

Irgendwann im März des Jahres

1995

hätte man das folgende kurze,
aber prägnante und prägende Gespräch
hören können:

Tatort: Musikraum

„Herr Höll, ham Sie Lust einen Song von mir zu singen???“

„Klar.“

... und damit nahm das Schicksal seinen Lauf!!!...

Die „Hochkulturlandschaft“ rund um Hoyerswerda wurde um eine „Band“ „reicher“, deren „Zweck“ es war, anlässlich eines

MUSIKSCHULKOMPOSITIONSWETTBEWERBES
(tolles Wort, was?)

einen „Song“

einmal zu „performen“.

... immerhin...

26. APRIL 1995

unser erster „Auftritt“
mit

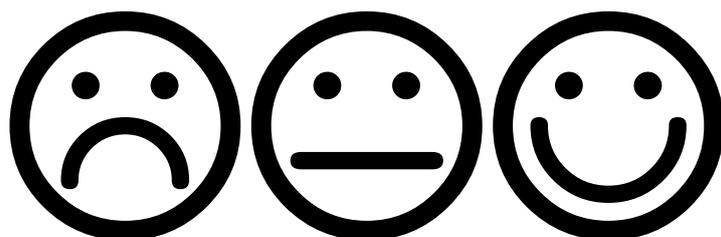
"Armes Deutschland"

und wir haben natürlich

bei nahe

gewonnen. . .

Welch ein Triumph!!!



DANKE GERD!!!

!!!GENERALAMNESIE!!!

Wie und warum ging es dann aber weiter???

Gute Frage, wüssten wir auch gern.

Aber das tat es...

Der „Ackermann“ betrat die Bildfläche

„Bomber“ schwirrten über den Köpfen

Gift schwamm im „Dying Water“

„Spieler“ verzockten alles

Wir wurden zu „Animals“

War das „Umsonst“???

NÖ.

und mittlerweile war es längst 1996

ST0000PPPPP...

nochmal zurück...

Weihnachten 1995

Wir durften zum Weihnachtskonzert
der Musikschule mitspielen.
Vollbesetzter Lausitzhalle.
Biber...

Vor lauter Nebel sah man sein eigenes
Instrument nicht mehr...

Aber was für ne Show...
mit der Bühne hochgefahren werden...

Wer kann das schon von sich behaupten???

Unser erstes Weihnachtslied ging in die
Welt:

„Fest der Liebe, Fest der Freude
und auch Fest des Herrn.
Fest des Geldes, Fest des Rausches,
Menschlichkeit so fern.“

Jaja.
Plakativ.

Aber es hat geknallt... ☺

Wir waren zu 12t auf der Bühne. Allzeit-
Rekord! Mit Backgroundmädeln. Jetzt müssen
wir das selber machen... Mist.

Jetzt aber...

1996

... barg einen der größten Kracher unserer Bandgeschichte.

In Hoywoy gab's ein Volksfest und eine gaaaanz berühmte Band war eingeladen.

Purple Schulz

(nee, nich Deep Purple)
(Ihr wisst schon, die mit
"Verliebte Jungs..." bla bla.
Na, klingelts? nee? auch egal...)

Wir durften jedenfalls als Vorband dieser fantastischen, berühmten, unvergleichlichen „Band“, die allerdings ein paar Stunden zu spät kam, beweisen was in uns steckt.

Und das taten wir...

Mit dem krönenden Erfolg, dass am nächsten Tag unser Bild und viel Text in der Zeitung war. Haha. So muss man das machen... *räusper*

Jaaaa!!! Die Presse liebte uns!!!
Und vergaß uns auch sofort wieder...

Aber das war nicht alles...

NEIN!!!

Jetzt kommt's richtig dicke...

Wir wurden zu einer

TALKSHOW BAND

Kaum zu glauben, oder???

HOY-TV produzierte damals eine Talkshow namens „Leute HOYte“

Das Ganze war echt lustig, besonders als Publikum ausblieb und wir dann später in der Sendung unser eigenes Publikum sein mussten. „Setzt Euch mal da hin“ Das sieht voll er aus...!“

Wir haben selten so gelacht, wie beim Anschauen dieser Sendung.

Aber wir waren um eine Erfahrung reicher:

Fernsehen macht Spaß! 😊

Jawoll.

Und produzierten noch eine Folge...

Und es sollte ein wirklich tolles Jahr folgen...

1997

Was für ein tolles Jahr. Ein wirklich wirklich tolles Jahr. Man muss wirklich betonen, dass es ein tolles Jahr war...

Okay. Lassen wir das.

Es ging los mit unserem ersten

Demo Tape!

Yessss. Endlich was Greifbares.
Auch wenn's
Quietsche-Entchen-Sound
war.

Im Juni wurde Hoyerswerda von einer Band besucht, die wir sehr verehren:

DEKADANCE

gaben sich die Ehre und wir durften als Vorband mit dabei sein. Matze hatte sich den Fuss gebrochen und humpelte mit Krücken und nem Barhocker auf die Bühne. Legendär.

Aber das war noch nicht alles.

unser bis dato „coolster“ Gig sollte erst
noch kommen...

das

7. OPEN AIR der Nachwuchsbands

in Rothenburg

waren wir aufgeregt!
ein echtes Open Air!
mit uns!

vor lauter Nervosität sprang dann auch
Wenni's Gitarre nicht an. Na super...

aber egal.

wir haben trotzdem nachmittags um 3 vor
30 Leuten gerockt.

Das war echt stark!

Headliner waren damals übrigens

Fahrenheit 212

aus Berlin.

Die gibt's heut nich mehr... Tjaja...

ARTick on Tour....

ähm...

IMMERHIN natürlich

vielleicht sollte man das vertiefen:

Ein kleiner Ausflug in die wundersame
Welt der Geschichte der Namensgebung der
Band, die hier heute Geburtstag
feiert:

Am Anfang waren wir noch

ARTICK

was für ein Wortspiel, was???☺
(Wer's nicht versteht-RAUS!!!
Nein, Scherz, erst weiterlesen!)

Weil uns der Name aufgrund ständiger
Erklärungsnotwendigkeiten umständlich war, musste
ein anderer Name her.
(außerdem fanden wir ihn doof)

Was lag näher als:

HÖLLISCH

höllisch gut, höllisch laut, höllisch was
auch immer.

TOLL.

Die Insider unter Euch kennen natürlich
den wahren Grund dieses Namens.

Die Welt war in Ordnung.

Bis zu dem Tag als man uns für Satanisten
hielt... *Schluck*

Was taten wir?
Hey, Doppelnamen sind doch in!
Merken sich doch auch so leicht!

Immerhin Höllisch

war geboren. Mitten im Konzert. Das war natürlich ein gefundenes Fressen für die Presse:

„Höllisch macht sich lautstark Luft und einen neuen Namen“

An dieser Stelle muss ausdrücklich erwähnt werden, dass der „Namensspender“ den Namen nie wirklich gut fand.

Er war es auch der den Vorschlag mit Immerhin unterbreitete...

aber so weit waren wir damals noch nicht

Deshalb war es erst irgendwann 2001, dass wir (natürlich aus rein sprachökonomischen Gründen) das Höllisch wegließen und uns fortan nur noch

IMMERHIN

nannten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, ...

HAAAAALT. nochmal STOP!!! 2001? Moment, die Lücke klafft aber zu weit. Da fehlt doch noch so einiges...

zum Beispiel, dass wir zu einem
Hoywoy-Prominenten-Schreck
wurden:

Beim Weihnachtskonzert in der Lausitzhalle 1997 schossen wir mit unserem Song den Vogel ab, und uns aus der Show raus...

„September ist's Advent beginnt im Supermarktregal.
Leckereien, die keiner braucht, ach nehmen wir doch schon mal.
Äpfel, Mandeln und Korinth, die schöne Zeit beginnt.
An der Straße zum Nirgendwo, hungert ein Wohlstandski nd!
Schmerz, Leid, Pein, in der Weihnachtszeit.
...“

Der Bürgermeister war pikiert, der Chef vom Sinfonischen Orchester entsetzt, seine Frau hatte Kopfschmerzen und der Pfarrer wusste gar nix mehr. Naja. So sind wir eben. BÖSE!!!

Wir konnten trotzdem super schlafen und kurz danach war es auch schon

1998

harg viele tolle Momente:

Also, zunächst einmal wurden wir
Sachsens zweitbeste Jugend-Jazz-
Band!

in Torgau! Kuckst du Urkunde!

Dann durften wir in der Kulturfabrik
zusammen mit

Gundermann

zum Feuerstein-Spektakulum spielen.

Der Meister kündigte uns sogar
höchstpersönlich an:

„Und jetzt kommt die Höllische Band!“
Ritterschlag. Danke. Weitermachen.

Leider bekamen wir nicht die Möglichkeit
eine Zusammenarbeit zu vertiefen.

Man weiß, warum. .

Al so al l ei ne wei ter gegen den Strom.

Tommy bekam tatkräftige Unterstützung bei seiner Abschlussprüfung an der Musikschule, was von größtem Erfolg gekrönt war.

Und dann:
unser erster

Tag der Sachsen

i n Hoywoy.

Wi r spi el ten drei Konzerte!

Ei nmal i g.

(so wie Ki sha... ☺)

Di e Band hatte si ch zu ei nem ernstzunehmenden Projekt gemausert.

Im Herbst fuhren wi r wi eder überland und gaben ei n proppenvol les Jazzkonzert i n Mei ßen.

JAZZ JAZZ JAZZ

Was sol l das? wi rd si ch der ei n oder andere fragen.

Nun denn, wi r müssen ei n Geständni s machen...

Wir sind schizophren!

Also, nicht das, was ihr denkt, sondern
im
MUSIKALISCHEN SINNE!!!

Es gab irgendwie schon immer mehrere
musikalische Ebenen bei IMMERHIN.

IMMERHIN – das Haupt- und Rockprojekt

IMMERHIN jazzt – ein Jazzprojekt für die
weicheren Gemüter

IMMERHIN leid – ein eigentlich
schwachsinniges, aber
durchaus amüsantes
Spaßprojekt für die
Stimmung auf dem „Lande“ ☺
(da spielen mir Wolle
Petry und so)

nur zu Erklärungszwecken...

1999

war ein eher ruhiges Jahr. Vielleicht war auch mal eine Pause nötig.

Aber wir entdeckten das Johanneum als mögliche Plattform weiterer Bestrebungen zur wirklich besten Band der Welt zu werden

und

Wir entdeckten unser Talent auch mal unplugged zu spielen.

Im Burgcafé. auf 2 qm.

Außerdem gaben wir das wahrscheinlich sinnloseste Konzert unserer gesamten Bandgeschichte im Treff 8 Center. 3 Leute. und die fanden uns sch...

Heute können wir drüber lachen



Im Endeffekt wurde klar, dass wir uns endgültig von der Musikschule lösen mussten, um weitermachen zu können. Auch um mal wirklich auf eigenen Beinen stehen zu können. Und das taten wir:

Unser neues Probenomiziel wurde im WeKa Zehn Club aufgeschlagen.
Bei Harry und Petra!

Und siehe da, es wurde

2000

Dort spielten wir auch gleich munter drauflos, fuhren auch nach

Cottbus – Alte Weberei

Dresden – Tusculum

und merkten gar nicht so recht, wieviel sich geändert hatte. Viele Instrumente waren weggefallen: ein kompletter Bläasersatz, ein Keyboarder. Wir stockten auf mit einer Geige. Susi kam und füllte so einige Lücken. Das Grundproblem blieb bestehen. Ein neues musikalisches Konzept musste her. Eine neue Marschrichtung gefunden werden.

Al so be gannen wi r l ang sam aber si cher,
al l e bi sheri gen Songs auf

Deutschrock

zu trimmen.

Denn das war der Weg.

UMBESETZUNGEN:

gab es ni cht, außer:

Der „Mossbart“ Schl agsophon-Spi el er
Steffen muti erte zu unserem neuen
Bassi sten.

Aber das dauerte ei n paar Jahre...

MUSI KALI SCHES REZEPT:

Jazz raus. Rock rei n. Gei ge drüber.

Auch wenn' s i n di eser Zei t ei n ganz
schönes Wi rrwarr warr, di e Band föhl te
si ch wi e neu geboren, aber musste
natürl ich auch viel dazul ernen.

Schwi eri g, wenn dann ei ner auch noch i ns
Ausl and abdampft...

2001

Tommy war wieder aus England da und es gab gleich mal ein Konzi in der KuFa. Die Aufnahme hat Kultstatus, weil wir dort zum ersten Mal unser Spaßlied, den Paul, also das Hämmerlied, spielten und jemand danach zu hören ist wie er brüllt:

„Wir lassen Euch nicht mehr weg...“

Ach ja, 6 lange Jahre Songwriting und dann das... ☺

Und jetzt der Hammer:

2002 & 2003

passierte... NICHTS!!!

Diese beiden Jahre brachten uns endgültig den Ruf als Probenraumband ein

Wir spielten zwar mal in Görlitz und im Ossi, aber sonst...

IMMERHIN Leid war wenigstens erfolgreich.

Aber seit
2004

reißen wir uns wieder am Riemen.

Wir hatten Freunde gewonnen.

PERNOX

hatte sich gegründet und uns gleich mal
zu einem Konzi in den Alten Bahnhof

Wittichenau eingeladen.

Die Mücke war zwar soundtechnisch, naja,
sagen wir mal, verbesserbar, aber der
Spaß war da.

Dann unser größter Streit mit der Presse:

Jack and the Soulrippers

waren in der Stadt und wir die Vorband.

Leider.

Jedenfalls ging es wohl der Reporterin
so. Denn der hatten wir den Spaß
gründlich verdorben mit unserer

„schlechte Laune Musik“

Aufschrei – Leserbrief – Entschuldigung
Angenommen.

Das
Johanneum

mauserte sich weiter zur IMMERHIN
Hochburg. Schulfest. Tolles Publikum.

Wir rockten die Galerie Niegel.

Gratulierten

Pernox

musikalisch zum Geburtstag

und traten die weiteste Reise unserer
Bandhistory an.
es ging nach

N R W

Ahlen: Schuhfabrik.

Zusammen mit

Crayfox

rockten wir den Westen. Soviel Bier ist
selten geflossen...

Zurück in der Heimat versuchten wir uns mit unserer Mücke an Bikern.

Nun ja, sagen wir mal so:
nach dem Konzi mussten wir ziemlich
schnell unsere Instrumente einpacken☺

Mit Black Sabbath Fans legt man sich halt
besser nicht an. Auch wenn's nur
musikalisch war...☺

Und dann geschah etwas wirklich Schönes.
Der Musikhändler unseres Vertrauens
eröffnete seinen eigenen Laden.

Das

MUSIKHAUS HASELBAUER

war geboren und wir durften zur Eröffnung
spielen.

Klaus-Peter, auch wenn du Jazzer bist,
DU ROCKST!!!

Ja, ein ereignisreiches Jahr war zuende
und wir freuten uns auf...

2005

begann mit verbesserten Vorbereitungen:

Wir hatten uns zum emergenza Festival angemeldet, eine Plattform für unbekannte Bands, um nach oben zu kommen.

Die Regeln waren strikt. 30 Min. Keine Sekunde länger. und das alles im legendären

Knaack Club

zu Berlin!!!

Wisst ihr wer da angefangen hat???

Richtig!

RAMMSTEIN

Leider war der Abstimmungsmodus dann umso unfairer. Als Außenseiter gegen Bands die mehr oder weniger im Haus wohnen, hatten wir keine Chance. Egal.

Uns zogs zurück in die Heimat, wir spielten mal wieder am Johanneum.

Rockten nochmal das Ossi.

Und mit den Bands der Region reifte eine Idee: Wir könnten doch eigentlich unser eigenes Festival auf die Beine stellen...

Gesagt Getan. der

Vorstadtrock

war geboren

Riesen-Bühne, Teure Technik, Logistische Meisterleistungen und dann...

fiel alles buchstäblich ins Wasser.
Leider.

Aber das Konzert war trotzdem toll.
Besonders die Regenschirme auf der

DVD

fetzen.

Populario hatte ja auch solche Probleme.
Mal sehen, vielleicht klappts ja doch noch mal mit schönem Wetter.

Weiter ging's...

Wir wurden wieder nach Wittichenau
eingeladen: Alter Bahnhof. Stimmung
genial.

Und wir planten unseren zweiten

Tag der Sachsen

Diesmal in Weiβwasser.

Es war klasse.
Und bis heute das letzte Konzert...

Wie soll's weitergehen???

Wir werden Euch rocken.

Ewiglich.

Wie?

Schau mal um die Ecke...

VIEL SPASS

mit